

1

2

3 Leitlinien für Schleswig-Flensburg 2023 – 2028

4

5 **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Kreis Schleswig-Flensburg,**

6 die CDU ist mit ihren fast 500 ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikerinnen und -politiker in
7 unserem Kreis Schleswig-Flensburg die mit Abstand stärkste politische Kraft. Das soll auch
8 in der kommenden Wahlperiode so sein. Wir wollen die Zukunft unseres Kreises verantwor-
9 tungsvoll mitgestalten.-Grundlage unserer erfolgreichen kommunalen Selbstverwaltung ist
10 ehrenamtliches Engagement vieler Frauen und Männer, die ihr Wissen, ihre Kraft und ihre
11 Zeit einbringen.

12 Gemeinschaft und gesellschaftliches Leben finden in unseren Gemeinden, Ämtern und Städ-
13 ten statt. Es ist das erklärte Ziel christdemokratischer Politik, sicherzustellen, dass unsere
14 Kommunen finanziell und organisatorisch handlungsfähig bleiben und weiterhin selbstbe-
15 stimmt handeln können. Die CDU setzt sich auf allen Ebenen für eine Vereinfachung von
16 Verwaltungsabläufen sowie für Kooperationen und ggf. freiwillige Zusammenschlüsse ein.
17 Zwangsweise Gebietsreformen lehnen wir strikt ab.

18 Mit unseren Leitlinien bieten wir ein vielfältiges Programm. Erwerbsarbeit, Infrastruktur, Le-
19 bensgrundlagen und weitere spannende Themen stehen dabei in unserem Fokus; viele Pro-
20 jekte sind direkt vor Ort in Bearbeitung oder bereits umgesetzt. Die Leitlinien wurden alpha-
21 betisch nach Themen geordnet, wobei diese Reihenfolge keine Priorisierung darstellt.

22 Wir, die Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag Schleswig-Flensburg, bieten allen
23 Bürgerinnen und Bürgern unseren Dialog an.

24 Wir wollen uns auch in Zukunft als stärkste Kreistagsfraktion für unsere Heimat, für die Men-
25 schen im Kreis Schleswig-Flensburg und für eine gute Zukunft einsetzen. Darum bitten wir
26 um Ihre Unterstützung.

27

28 **Petra Nicolaisen, MdB**

Thomas Jepsen, MdL

Walter Behrens, MdK

29 Kreisvorsitzende

stellv. Vorsitzender

Fraktionsvorsitzender

30 **Inhalt**

31	Beratung und Prävention schützt unsere Kinder vor Gewalt	3
32	Bildung unterstützen durch interdisziplinäre Teams	3
33	Digitalisierung – Transformation beschleunigen	3
34	Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement brauchen eine starke Stimme	4
35	Erwerbstätigkeit ausbauen – Zugang zu Arbeit ermöglichen	4
36	Feuerwehren unterstützen	5
37	Finanzen weiter stabilisieren	5
38	Frauen schützen	5
39	Frühe Hilfen stärken Familien	5
40	Gesundheitsversorgung sichern	6
41	Jugendliche begleiten, fördern und motivieren	6
42	Kindergarten, Krippe und Tagespflege – eine Herausforderung	7
43	Kultur pflegen	7
44	Küsten schützen	7
45	Lebensqualität sichern	8
46	Menschen integrieren	8
47	Natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern	9
48	Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) optimieren	9
49	Radverkehr sicher und innovativ ausbauen – Straßen sanieren	10
50	Recycling und Abfallentsorgung sichern	10
51	Rettungsdienst gewährleisten	11
52	Schulstandorte sichern und bedarfsgerecht ausbauen	11
53	Schülerbeförderung – mit Bildungstarif und Schülerjahreskarte Entlastung schaffen 12	
54	Senioren wertschätzen	12
55	Sportverbandsarbeit fördern	13
56	Tourismus nachhaltig stärken	13
57	Trinkwasserversorgung gewährleisten – kein CCS oder Fracking	13
58	Wirtschaft zukunftsweisend fördern	14
59	Wohnungslosigkeit vermeiden	15

60

61

62

63

64

65

66 **Beratung und Prävention schützt unsere Kinder vor Gewalt**

67

68 Nicht jedes Kind wächst in einer intakten Umgebung auf. Sexualisierte Übergriffe finden in-
69 nerhalb und außerhalb von Familien, Vereinen, den sozialen Medien oder in der Freizeit
70 statt. Ebenso sind die Fälle häuslicher Gewalt angestiegen. Hier sind die Beratungsangebote
71 ausgeweitet worden und es stehen Mittel für Präventionsarbeit in Schulen, Kindertagesstät-
72 ten (Kita) und Vereinen zur Verfügung. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen
73 und Projekte werden Jungen und Mädchen sensibilisiert und gestärkt. Diese bedeutende
74 Aufgabe wollen wir weiterhin unterstützen.

75

76 **Bildung unterstützen durch interdisziplinäre Teams**

77

78 Die Teilhabe an Bildung und die Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen gilt
79 es stets zu verbessern. Der Kreis Schleswig-Flensburg hat für Schulen ein infrastrukturelles
80 Angebot entwickelt, mit dem die Schulbegleitung reformiert wurde. Die positiven Erfahrungen
81 der zwölf Schulen, die sich bereits für die sogenannte „Poollösung“ entschieden haben, ge-
82 ben Anlass, das Konzept auszubauen und zu erweitern.

83 Den Schulen wird es damit ermöglicht, ein interdisziplinäres Team aufzustellen, um so jedem
84 Schulkind sofort passgenaue und verlässliche Hilfen zukommen zu lassen. Es entfallen zeit-
85 aufwendige Antragsverfahren, Einzelfalldiagnosen und Stigmatisierung. Neben der Qualitäts-
86 steigerung für die Kinder ist dieses Modell für den Kreis besser zu kalkulieren. Dieser Form
87 der Schulbegleitung ist deshalb der Vorrang vor der individuellen Einzelfallbetreuung zu ge-
88 ben.

89

90 **Digitalisierung – Transformation beschleunigen**

91

92 Wir wollen, dass Bürgerinnen und Bürger Verwaltungsdienstleistungen in Zukunft „24/7“ in
93 Anspruch nehmen können z.B. für Wohngeldantrag, Kfz-Zulassung oder Bauantrag. Ein
94 wichtiger Faktor auf dem Weg zur modernen, digitalen Verwaltung ist die Umsetzung des
95 Onlinezugangsgesetzes, also die Verpflichtung, Verwaltungsleistungen auch digital über Ver-
96 waltungsportale anzubieten. Dessen konsequente Umsetzung messen wir eine herausra-
97 gende Bedeutung bei und wird deshalb von uns gefördert.

98 Eine moderne Verwaltung ist in erster Linie ein Dienstleister und wird von den Bürgerinnen
99 und Bürgern auch mit normalen Dienstleistungsunternehmen verglichen. Sie muss zum ei-
100 nen nach innen effizient und zielgerichtet arbeiten und zum anderen nach außen modern
101 und „nah am Bürger“ wirken. Sie muss für die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr er-
102 reichbar sein. Bürgerinnen und Bürger müssen Anträge digital stellen und Anfragen unkom-
103 pliziert auf digitalem Wege an die Verwaltung richten können. Dabei bedarf es Formulare, die
104 online ausgefüllt und ggf. mit digitaler Signatur an die Verwaltung übermittelt werden können.

105 Zur digitalen Transformation werden wir zusammen mit dem Kreis Nordfriesland und der
106 Stadt Flensburg unsere Strategie zur smarten Grenzregion umsetzen. Damit wollen wir die
107 technologische und organisatorische Entwicklung vorantreiben. Die Vision von der digitalen
108 Region Schleswig-Flensburg ist die von einer lebenswerten Region, in der sich Einwohner,
109 Einpendler und Touristen gleichermaßen gerne aufhalten. Es ist eine Region mit hoher Le-
110 bensqualität, nachhaltiger Mobilität, digitalkompetenten Menschen sowie ökonomisch und
111 ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsweisen. Wir streben flächendeckend lokale Digitalzen-
112 tren wie z.B. in Süderbrarup an.

113 Die im Kreisgebiet durch den Einsatz kommunaler Breitbandzweckverbände entstehende
114 leistungsstarke Breitbandinfrastruktur soll zur Verbesserung der Kommunikation zu Bürger-
115 netzwerken bzw. eigenen Netzen der Gemeinden ausgebaut werden.

116 **Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement brauchen eine starke Stimme**

117

118 Das Ehrenamt ist der „Kitt“ unserer Gesellschaft. Ohne das Ehrenamt und das gesellschaftliche
 119 Engagement wäre unser Zusammenleben ein anderes – ein schlechteres. Die Corona-
 120 Pandemie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die ehrenamtliche
 121 Arbeit für uns ist. Unzählige Personen in unserem Kreis sind ehrenamtlich engagiert. Ihr
 122 Einsatz im Sport, in der Kultur, in der Jugendarbeit, im Natur- und Umweltschutz, in den kari-
 123 tativen Bereichen, den Kirchen, den Feuerwehren, den Hilfs- und Rettungsorganisationen,
 124 der Flüchtlings- oder Nachbarschaftshilfe und überall sonst kann nicht hoch genug geachtet
 125 werden – er ist unbezahlbar.

126 Austritte, aber vor allem fehlende Neumitglieder führen in Vereinen und Institutionen zu fi-
 127 nanziellen und strukturellen Herausforderungen. Die Finanzierung und Förderung ehrenamt-
 128 licher Strukturen muss verlässlich sein und wird von uns angemessen unterstützt.

129 In vielen gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich junge Menschen in einem Freiwilligen
 130 Sozialen Jahr (FSJ), Freiwilligen Ökologischem Jahr (FÖJ) oder im Bundesfreiwilligendienst.
 131 Ein Teil der Freiwilligendienstleistenden unterstützt das Ehrenamt vor Ort als wichtige Säule.
 132 Dadurch sind diese Dienste oftmals der Einstieg junger Menschen in ein sich anschließendes
 133 Ehrenamt. Diese Entwicklung gilt es weiter auszubauen.

134

135 **Erwerbstätigkeit ausbauen – Zugang zu Arbeit ermöglichen**

136

137 Die Zahl der Arbeitslosen konnte in den letzten fünf Jahren um über 950 auf unter 5.300 und
 138 die Arbeitslosenquote weiter auf aktuell fünf Prozent gesenkt werden.

139 Das Jobcenter Schleswig-Flensburg ist weiterhin erfolgreich beim Abbau seiner Langzeitleis-
 140 tungsbezieher und die Integrationsquote in Erwerbstätigkeit liegt dabei über dem Wert des
 141 Bundes und vergleichbarer Regionen. Unser Ziel ist es, den langfristigen Bezug von Sozial-
 142 leistungen, soweit wie möglich, abzubauen. Mit der dezentralen Struktur unserer bürgerna-
 143 hen sieben Sozialzentren sowie den drei Werkakademien für Erwachsene und den inzwi-
 144 schen drei Jugendberufsagenturen und gut ausgebildetem Fachpersonal wollen wir dies er-
 145 reichen.

146 Mit intensiver Kooperations- und Netzwerkarbeit, Verlässlichkeit für Arbeitsmarktpartner und
 147 Bildungsträger sowie mit bedarfsorientierten maßgeschneiderten Angeboten wollen wir eine
 148 bedarfsdeckende Arbeits- und Fachkräfteverfügbarkeit schaffen und sichern. Arbeitskräf-
 149 teengpässen muss entgegengewirkt werden. Dazu müssen Nachwuchskräfte am regionalen
 150 Arbeitsmarkt orientiert, vorhandene branchenspezifische Arbeitsmarktreserven ausgeschöpft
 151 und Arbeitszeiten flexibilisiert werden. Es gilt, die Kinderbetreuung zu verbessern, Mobilität
 152 zu gewährleisten, aber auch die Wissensbasis für und in Unternehmen sowie die Wande-
 153 rungsbilanz bei Erwerbstätigen zu verbessern.

154 Mit sinnvollen und finanzierbaren Qualifizierungsmaßnahmen sowie mit erweiterter Beglei-
 155 tung von Kunden und Arbeitgebern soll dem Qualifikationsniveau (oftmals ohne Berufs-
 156 und/oder auch ohne Schulabschluss) von überwiegend Langzeitleistungsbeziehern und Zu-
 157 gewanderten entgegengewirkt werden.

158 Ergänzend fördern wir externe Beratungsstellen wie FRAU & BERUF.

159 Der durch Digitalisierung, technischen Fortschritt, Globalisierung, Demografie, Migration und
 160 Wertewechsel getriebenen Wandel in der Arbeitswelt muss stets aktiv begleitet werden.

161

162 Feuerwehren unterstützen

163

164 Die freiwilligen Feuerwehren leisten einen unschätzbaren Beitrag bei Feuer- und
165 Unwetterschäden, aber auch bei Verkehrsunfällen sind sie unverzichtbar. Über 7.000 Frauen
166 und Männer engagieren sich in ihrer Freizeit für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger und stehen
167 Tag und Nacht zur Verfügung, wenn der Meldeempfänger oder die Sirene alarmiert. Dieses
168 ehrenamtliche Engagement muss weiter unterstützt werden und wir bleiben den
169 Feuerwehren ein verlässlicher Partner. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass
170 neue Fahrzeuge und moderne Geräte angeschafft werden können, um eine zuverlässige
171 Einsatzbereitschaft auch künftig sicherzustellen.

172

173 Finanzen weiter stabilisieren

174

175 Es ist uns gelungen die Kreisfinanzen zu stabilisieren. Zusätzliche Einnahmen durch ge-
176 wachsene Wirtschafts- und Steuerkraft im Kreis sind zum konsequenten Rückbau der Schul-
177 den eingesetzt worden. Dadurch wurde mittlerweile ein Eigenkapital von rd. 32 Mio. Euro
178 aufgebaut. Mit der nun vorhandenen Finanzkraft wollen wir im kreisangehörigen Raum die
179 Ausgleichsfunktion für die zukünftige Entwicklung wieder wahrnehmen. Wichtig bleibt es, die-
180 sen strukturell ausgeglichenen Haushalt trotz notwendiger zukunftsweisender Investitionen
181 zu sichern.

182

183 Frauen schützen

184

185 Jeder Mensch hat das Recht darauf, gewaltfrei zu leben. Gewalt schränkt die Betroffenen in
186 ihrer Entfaltung und Lebensgestaltung ein. Frauen sind in besonderem Maße von spezifi-
187 schen Gewaltformen betroffen und müssen in diesen Fällen besonders geschützt werden.
188 Wir haben daher ein Frauenhaus geschaffen und zusätzlich unsere Frauenberatungsstellen
189 dauerhaft gestärkt. Hier finden Frauen und ihre Kinder Schutz, Beratung und Unterstützung,
190 wenn sie körperliche, seelische und/oder sexualisierte Gewalt erfahren haben oder davon
191 bedroht sind.

192

193 Frühe Hilfen stärken Familien

194

195 Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit legen wir auf unsere Kinder und Jugendli-
196 chen und deren Familien. Gesellschaftliche Veränderungen haben sehr unterschiedliche Fa-
197 milienmodelle mit sich gebracht; dieser Herausforderung stellen wir uns. So konnte in den
198 letzten Jahren die Zahl der Familienzentren erweitert werden mit dem Ziel, dass in jedem
199 Amt ein Familienzentrum finanzielle Unterstützung erhält und so ein niederschwelliger Zu-
200 gang zu Angeboten für alle jungen Familien im Kreis gewährleistet sein wird. In Verbindung
201 mit den „Frühen Hilfen“ können Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern und
202 die Familienbildungsstätten präventiv und frühzeitig junge Familien unterstützen und stärken.
203 Mit diesem Netzwerk wird die Erziehungskompetenz erhöht, die Chancengleichheit gefördert
204 und die Kinderarmut verringert.

205

206

207

208

209 **Gesundheitsversorgung sichern**

210

211 Im Kreis Schleswig-Flensburg haben wir eine erprobte, zuverlässige und bedarfsorientierte
 212 medizinische Versorgung. Diese wird ganz wesentlich von ihrer mittelständischen, selbstän-
 213 digen und freiberuflichen Struktur geprägt. Diese wollen wir sichern und erhalten. Gesundheit
 214 ist unser wichtigstes Gut. Eine gute medizinische und zahnmedizinische, psychotherapeuti-
 215 sche und pflegerische Versorgung gehört für uns zu den Kernaufgaben der Daseinsvorsorge
 216 im gesamten Kreisgebiet.

217 Der wohnortnahe Zugang für alle medizinischen Versorgungsbereiche kann nur gewährleis-
 218 tet werden, wenn geeignete Anreize und unbürokratische Bedingungen für Niederlassungen
 219 bestehen, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises orien-
 220 tieren. Dort wo es in der Vergangenheit ein „Marktversagen“ gegeben hat, haben erste Kom-
 221 munen im Kreisgebiet kommunale medizinische Versorgungszentren gegründet und Arzt-
 222 sitze aufgekauft, um die medizinische Versorgung vor Ort aufrecht zu erhalten. Diese Kom-
 223 munen möchten wir zukünftig stärker bei der Aufgabenwahrnehmung unterstützen und set-
 224 zen uns für einen finanziellen Ausgleich der zwangsläufig durch die Budgetierung entstehen-
 225 den Verluste ein.

226 Wir möchten die Chancen der Digitalisierung nutzen und durch den bereits erfolgten flächen-
 227 deckenden Ausbau des schnellen Internets im Kreis die Potenziale der Telemedizin wie z.B.
 228 durch Online-Sprechstunden bis hin zur telemedizinischen Behandlung besser ausschöpfen.

229 Das Helios-Klinikum hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erarbeitet und
 230 stellt für das Kreisgebiet eine gute stationäre Versorgung sicher. Die Margarethenklinik in
 231 Kappeln als Belegarztkrankenhaus deckt die Erstversorgung im östlichen Kreisgebiet auf
 232 hervorragende Weise ab.

233 Die Apotheken-vor-Ort haben in der Coronapandemie gezeigt, wie wichtig die dezentrale flä-
 234 chendeckende Präsenz und Arzneimittelversorgung ist. Die stetig sinkende Zahl an Apothe-
 235 ken führt zu immer weiteren Wegen nicht nur im Notdienst. Apotheken sind mittelständische
 236 Unternehmen, die endlich wieder stabile, wirtschaftliche Rahmenbedingungen brauchen und
 237 von überbordender Bürokratie befreit werden müssen.

238

239 **Jugendliche begleiten, fördern und motivieren**

240

241 Der Kreisjugendring und die Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg öffnen
 242 Kindern und Jugendlichen die Augen für die Welt, für Toleranz, Mitmenschlichkeit und De-
 243 mokratie. Mit außerschulischer Bildung, interkultureller Begegnung und politischer Bildung in
 244 Aus- und Fortbildungsangeboten oder auf Freizeiten gelingt es auch, Jugendliche fürs Eh-
 245 renamt zu gewinnen. Diese Arbeit wollen wir gerne weiterhin positiv begleiten und entspre-
 246 chend finanziell ausstatten.

247 Im Bereich der freien Jugendarbeit hat der Kreisjugendring eine herausragende Funktion
 248 inne. Durch eine höhere finanzielle Ausstattung konnte dessen Hauptamt bedeutend erwei-
 249 tert und damit auch das ehrenamtliche Engagement verstärkt unterstützt werden. In Zusam-
 250 menarbeit mit dem Scheersberg werden vielfältige Angebote für unsere Jugendlichen durch-
 251 geführt.

252 Der Erhalt und Ausbau der Jugendfreizeitstätte Neukirchen ist uns nicht nur wegen der Zelt-
 253 lager ein großes Anliegen. Die Jugendfreizeitstätte in Neukirchen werden wir weiterhin in gu-
 254 ten funktionalen Zustand erhalten ebenso wie die Bildungsstätte auf dem Scheersberg, wo
 255 wir das Wallroth-Haus modernisieren und erweitern sowie ein Bettenhaus mit Seminarräu-
 256 men anbauen.

257

258 **Kindergarten, Krippe und Tagespflege – eine Herausforderung**

259

260 Für Familien und Alleinerziehende ist ein verlässlicher Kita-Platz in Vereinbarkeit mit dem
261 Beruf zwingend notwendig, sodass eine gute Versorgung der Kleinsten mit Kita- und Krip-
262 penplätzen eine herausfordernde Aufgabe ist.

263 In den letzten fünf Jahren konnte die Anzahl der Krippenplätze um rd. 300 und die der Regel-
264 plätze um 650 erhöht werden. Ein bestehender Anstieg der Geburten und die Zuwanderung
265 führen regional dazu, dass ein weiterer Ausbau notwendig wird, um den Betreuungsbedarf
266 zu decken.

267 Die Umsetzung der Kita-Reform bedeutet für den Kreis, die Kommunen und die Kitas eine
268 enorme Kraftanstrengung. Weniger Bürokratie, mehr Fachpersonal und mehr Flexibilität sind
269 erforderlich, damit es nicht vermehrt zu Gruppenschließungen kommt.

270 Ein qualifizierter Ausbau von Kindertagespflegeplätzen hat in den letzten Jahren zu einem
271 zusätzlichen Angebot von 18 Tagespflegekräften geführt. Diese Zahl reicht allerdings nicht
272 aus. Gerade für Kinder, die in Randzeiten betreut werden müssen, ist die Kindertagespflege
273 eine gute Alternative.

274 Wir werden uns weiterhin für eine gute frühkindliche Bildung einsetzen.

275

276 **Kultur pflegen**

277

278 Die Kulturstiftung leistet eine unverzichtbare Arbeit für die Kulturschaffenden in unserer
279 Region. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass zahlreiche Künstlerinnen und
280 Künstler sich auf die Beratungsangebote unserer Stiftung verlassen können. Dies muss auch
281 in Zukunft weiter gewährleistet bleiben. Die Vielzahl der kulturellen Akteure in unserem Kreis
282 werden wir auch weiterhin fördern.

283 Kreismusikschule, Museum, Kreisarchiv und die deutsch-dänische Zusammenarbeit sind die
284 Standbeine der Kulturstiftung. Im Museum in Unewatt haben wir durch die Inwertsetzung des
285 Christesenhauses einen neuen Kristallisationspunkt für die Kulturarbeit im Kreis geschaffen.
286 Jetzt können ganzjährig auch im Winter in Unewatt Lesungen und Konzerte stattfinden und
287 auch Schulklassen können sich bei schlechtem Wetter im Museum aufhalten und die
288 pädagogischen Angebote unseres Landschaftsmuseums nutzen. In den kommenden Jahren
289 werden wir die Renovierung der Windmühle Fortuna im Museumsdorf positiv begleiten.

290 Die Tradition der plattdeutsche Sprache wollen wir fördern und ihren Erhalt sichern. Gerade
291 auch in den Kindergärten und Schulen ist die Vermittlung der plattdeutschen Sprache
292 wichtig.

293 Als Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters werden wir unserer
294 Verantwortung gerecht werden und den Neubau des Kulturhauses in Schleswig auch
295 finanziell unterstützen.

296 Die Ildstedt-Stiftung wird weiterhin unterstützt. Die Liegenschaft in Ildstedt-Kirche soll
297 modernisiert werden und wird bei einer touristischen Nutzung des Umlandes einbezogen.

298

299 **Küsten schützen**

300

301 Wir wollen unsere Küsten schützen; Überflutungen, Stranderosion, Landabtrag und den Küs-
302 tenrückgang verhindern. Der Anstieg des Meeresspiegels, erhöhter Wellen-Energieeintrag
303 sowie vermehrte und stärkere Hochwasserstände wirken zunehmend auf die Infrastruktur
304 von Fischerei, Schifffahrt, Wassersport, auf die maritime Wirtschaft (Bootsbau, Hafenbetrieb
305 etc.), Landwirtschaft, Wohnen, Naherholung und Tourismus an der Küste.

306 Bestehende technische Küstenschutzmaßnahmen wie Uferschutzmauern, Deiche, Deck-
 307 werke, Buhnen oder Wellenbrecher müssen laufend ertüchtigt werden. Regionaldeiche sol-
 308 len zur Entlastung der Wasser- und Bodenverbände ebenso wie Landesschutzdeiche finan-
 309 ziell gefördert werden.

310 Neue alternative Küstenschutzmaßnahmen sollen als flexible, naturbasierte und klimafeste
 311 Maßnahmen mit hohem Innovationspotential umgesetzt werden. Dazu zählen z.B. Bodenschwellen,
 312 Riffe aus Natursteinen, Seegrasteppiche/-matten, Muschelbänke, Treibseldünen,
 313 Palisaden, Bodenverfestigung durch Bakterien, Baggergutverwendung, Rückbauten von
 314 Buhnenhälsen oder -köpfen, mobile Überlaufsysteme an Deichen oder Vernässung von Hin-
 315 terlandarealen.

316 Wir werden die aktuelle Prüfung, ob und in welchem Umfang die Ostseeküste zum National-
 317 park erklärt wird, konstruktiv und kritisch begleiten.

318

319 **Lebensqualität sichern**

320

321 Wir setzen uns für eine hohe Lebensqualität und eine gute Versorgung mit Mobilität für die
 322 Bürgerinnen und Bürger in unserem Kreis Schleswig-Flensburg ein. Mit den Ergebnissen des
 323 Modellprojekts zur langfristigen Sicherung von guter Versorgung und Mobilität in unserem
 324 ländlichen Raum haben wir Alternativen zur klassischen Versorgung sowie Kooperationsräu-
 325 men und Versorgungszentren mit guter Erreichbarkeit gefunden, in denen wichtige Einrich-
 326 tungen wie Schulen, Ärzte, Einkaufs- oder Freizeitmöglichkeiten langfristig gebündelt werden
 327 können.

328 Unabhängig von Verwaltungsgrenzen sollen in gemeinsamer Verantwortung neue Formen
 329 der Zusammenarbeit gefunden werden und die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bür-
 330 ger dabei im Mittelpunkt stehen. In einem kreisweiten Kooperationsraumkonzept sollen an
 331 günstig gelegenen Ankerorten Infrastruktureinrichtungen gebündelt und neue, bessere Ange-
 332 bote geschaffen werden. Mit standort- und verkehrsplanerischen Ansätzen soll sichergestellt
 333 werden, dass die Menschen im Kreis Schleswig-Flensburg auch in Zukunft gut versorgt sind
 334 und mobil bleiben.

335

336 **Menschen integrieren**

337

338 Für ein gelingendes Miteinander in unserer Gesellschaft mit Migranten muss den Menschen
 339 mit einer Bleibeperspektive eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wer-
 340 den. Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine gesamtgesellschaftli-
 341 che Herausforderung, bei der alle in Gemeinschaftsleistung an einem Strang ziehen müssen,
 342 wenn aus den Neuankömmlingen Nachbarn, Arbeitskollegen und Mitbürgerinnen und Mitbür-
 343 ger werden sollen. Wir bekennen uns zu dieser Verantwortung und gestalten Integrationspro-
 344 zesse aktiv mit. Integration findet hauptsächlich vor Ort in den Kommunen statt. Der Kreis
 345 unterstützt in koordinierender Funktion alle beteiligten Akteure und bündelt die dazu notwen-
 346 digen Kompetenzen.

347 Wir wollen eine Verstetigung und Verankerung der Integrationsaufgabe erreichen. Dazu wer-
 348 den in einem Konzept als Leitfaden zur Integration wichtige Aspekte des dynamischen Pro-
 349 zesses beschrieben. Die Handlungsfelder sind dabei vielfältig, beginnend mit der Ankunft,
 350 über das individuelle Bildungs- und Qualifizierungsangebot bis hin zur Aufnahme einer be-
 351 darfsdeckenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie aktiver Teilnahme am
 352 Vereinsleben.

353 Zur besseren Bündelung und Koordination der vielschichtigen Aufgaben wurde der Fach-
 354 dienst Migrationsmanagement installiert.

355 Wer die Integrationsangebote nicht annehmen will, sich verweigert und/oder unsere Rechts-
 356 ordnung missachtet, muss mit Konsequenzen rechnen. Diejenigen, die nicht bleiben können,
 357 müssen in ihre Heimatländer zurückgeführt werden. Dazu wurde ein Rückkehrmanagement
 358 mit Beratung zu Rückkehrpflichten und -hilfen, mit der Organisation zur freiwilligen Rückkehr
 359 sowie zur Durchführung von Abschiebungen eingerichtet.

360

361 **Natürliche Lebensgrundlagen nachhaltig sichern**

362

363 Wir stehen für den Schutz und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen in einer intakten
 364 Umwelt im Einklang mit den Menschen, den Betrieben und der Land- und Forstwirtschaft.
 365 Schutz von Natur, Landschaft, Boden, Luft, Grund- und Oberflächengewässer, biologische
 366 Vielfalt und Klima sollen mit einer gemeinsamen Strategie in einem integrierten Umweltpro-
 367 gramm mit inhaltlichem, funktionalem und wechselseitigem Zusammenhang sichergestellt
 368 werden.

369 Mit der ökologischen Nachhaltigkeitsstrategie streben wir Veränderungen in Bereichen wie
 370 Klimaschutz, naturnahe Flächenentwicklung, Artenschutz, betriebliches Mobilitätsmanage-
 371 ment sowie im kreiseigenen Beschaffungswesen an.

372 Wir unterstützen das kreiseigene Artenschutzzentrum in Eggebek. Dort werden gefährdete
 373 heimische Amphibien- und Reptilienarten wie Rotbauchunke, Kreuzkröte, Laubfrosch und
 374 Zauneidechse unter kontrollierten Bedingungen aufgezogen und in geeigneten neuen Le-
 375 bensräumen ausgesetzt.

376 Mit der Aussaat von Regiosaatgut und dem daraus entstehenden Blütenreichtum ist die In-
 377 sekten- und Vogelvielfalt deutlich gestiegen.

378 Den Prozess der großflächigen Moorvernässung / Renaturierung wie beispielsweise in der
 379 Eider-Treene-Sorge-Niederung werden wir kritisch prüfen.

380 Wir wollen den Zustand der Flensburger Förde und der Schlei verbessern und unterstützen
 381 dazu die Region Sønderjylland-Schleswig mit einer grenzüberschreitenden Klimakonferenz
 382 auch zur Verbesserung der Wasserqualität in der Förde. Wir unterstützen das Projekt „Mo-
 383 dellregion Schlei“, um die Wasserqualität der Schlei durch freiwillige entgeltliche Extensivie-
 384 rungsmaßnahmen im unmittelbaren Einzugsbereich zu verbessern.

385

386 **Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) optimieren**

387

388 Als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge haben wir den ÖPNV in den letzten Jahren erheb-
 389 lich ausgebaut. Die jährliche Verkehrsleistung wurde um über 40 Prozent mehr Fahrplankilo-
 390 meter erweitert. Linienführungen wurden optimiert, die Taktung verdichtet und der Bedien-
 391 zeitraum verlängert. Das erweiterte Angebot muss nun nach der Corona-Krise auch mög-
 392 lichst gut angenommen werden und der ÖPNV weiter flächendeckend nachhaltig gestärkt
 393 werden.

394 Wir werden das Angebot mit Linienführungen und Taktungen kontinuierlich überprüfen und
 395 bedarfsgerecht unter Berücksichtigung neuer Wohn- und Gewerbeflächen anpassen. Stark
 396 genutzte Tourismusregionen sollen dabei mit saisonal verdichteten Verbindungen bedient
 397 werden. Der Ausbau überregionaler Busverbindungen wird mit dem landesweiten PlusBus-
 398 Netz forciert.

399 Mit Pilotprojekten ergänzen wir den klassisch liniengeführten ÖPNV um flexible und smarte
 400 Bedienformen (z.B. smile24), um auch im ländlichen Raum den Personenverkehr mit flä-
 401 chendeckendem On-Demand-Angebot und Fahrzeugen auf Nachfrage attraktiv und bedarfs-
 402 orientiert zu gestalten. Einheimische und Gäste sollen möglichst jederzeit ohne eignes Auto

403 mobil klimaneutral unterwegs sein können und das Ticket auch gleich digital mittels App bu-
 404 chen können. Zur Erreichung klimapolitischer Ziele gestalten wir die Dekarbonisierung des
 405 ÖPNV technologieoffenen. Wir streben eine einfache und günstige Tarifgestaltung an.

406

407 **Radverkehr sicher und innovativ ausbauen – Straßen sanieren**

408

409 Wir haben das erste Kreis-Radverkehrskonzept initiiert, um den Fahrradverkehr in das Mobi-
 410 litätsangebot besser zu integrieren, den Radverkehr innovativ weiterzuentwickeln, infrastruk-
 411 turelle Voraussetzungen für einen Wandel hin zu mehr Radverkehr zu schaffen und um den
 412 Städten und Gemeinden Hilfestellung für eigene Projekte zu geben.

413 Für den Alltagsradverkehr im Wohnumfeld zur Arbeit, zum Einkaufen oder zum Sport, für
 414 den Schulradverkehr und für den Freizeitradverkehr von Einheimischen, Ausflüglern und
 415 Touristen sollen Strecken ohne straßenbegleitenden Radweg mit hoher Priorität schnellst-
 416 möglich in die Bearbeitung gehen.

417 Der Kreis soll zukünftig die Finanzierung zum Radwegeausbau / Lückenschluss an Kreisstra-
 418 ßen mit hoher Priorität übernehmen. Auch alte Bahntrassen, Lückenschlüsse abseits klassifi-
 419 zierter Straßen oder andere Möglichkeiten für Fahrradstraßen sollen als besonderes Potent-
 420 tial für den Radverkehr entwickelt werden.

421 Die Radfernwege und die touristischen Themenrouten werden wir zielgruppenorientiert für
 422 den Radtourismus überarbeiten. Wir streben eine qualitativ hochwertige Wegweisung und
 423 Integration des Basisnetzes ergänzend zu den touristischen Routen in das digitale Schilder-
 424 kataster an.

425 Unfälle, in die Fahrradfahrer verwickelt sind, wollen wir verringern und werden gezielte Maß-
 426 nahmen für eine Verbesserung der Verkehrssicherheit unternehmen. An bedeutenden Kno-
 427 tenpunkten sollen Mobilitätsstationen und Radabstellanlagen entstehen.

428 Aufgrund unserer Initiative wurden die Straßenbauinvestitionen erheblich erhöht und die
 429 Kreisstraßen konnten fortlaufend saniert werden. Die Kreisstraßen befinden sich in einem in-
 430 zwischen deutlich besseren Zustand. Wir werden die Sanierung vollständig abschließen und
 431 zukünftigen Infrastrukturschäden frühzeitig entgegenwirken.

432 Für die Menschen, Betriebe und Gäste unserer Region kümmern wir uns um eine intakte
 433 Verkehrsinfrastruktur. Der sechs-streifige Neubau der Rader-Hochbrücke, der Neubau der
 434 Schleibrücke Lindaunis und die Stärkung der Jütland-Route sind zur Erschließung unserer
 435 Region von außerordentlich großer Bedeutung.

436 Wir wollen eine Vernetzung aller Verkehrsträger und Mobilitätsinfrastrukturen mit barriere-
 437 freien Mobilitätstationen, Sharing-Angeboten und optimaler Digitalisierung für ein vollumfäng-
 438 liches Mobilitäts- und Verkehrsangebot.

439

440 **Recycling und Abfallentsorgung sichern**

441

442 Neben dem vorrangigen Ziel der Abfallvermeidung gilt es, die zuverlässige, umweltverträgli-
 443 che und rechtssichere Entsorgung der Abfälle weiterhin mit der Abfallwirtschaftsgesellschaft
 444 Schleswig-Flensburg (ASF) zu gewährleisten.

445 Trotz kontinuierlich steigender Sammlungs- und Behandlungskosten konnten mit einem
 446 straffen Management die Abfallgebühren auf niedrigem Niveau stabil gehalten werden.

447 Alle Abfallbehälter wurden mit einem Ident-System (Chips an den Mülltonnen) erfasst. Damit
 448 nutzen wir die Digitalisierungsmöglichkeiten, organisieren das Behältermanagement und die
 449 Abfallsammlung wesentlich ökonomischer und effizienter, eröffnen neue Möglichkeiten beim
 450 gesamten Geschäftsprozess der Leistungserbringung bis hin zur Kunden-Kommunikation

451 und schaffen einen ersten Schritt für eine GPS-gesteuerte Abfallsammlung sowie den Ein-
452 satz von Telematik-Systemen.

453

454 Die Recyclinghöfe entwickeln wir ständig weiter. In Kropp haben wir einen zusätzlichen Re-
455 cyclinghof errichtet und die Kooperation zur Recyclinghof-Mitbenutzung in den Nachbarkrei-
456 sen und in Flensburg führen wir fort.

457 Zur Verpackungssammlung haben wir die gelbe Tonne anstelle des gelben Sackes einge-
458 führt. Dazu haben wir das Tonnenmanagement über unsere ASF organisiert und konnten da-
459 mit einen nahezu reibungslosen Systemwechsel erreichen.

460 Zur sicheren, günstigen und nachhaltigen Restabfallverwertung mit regionaler Autarkie wol-
461 len wir zukünftig noch stärker mit unseren Nachbarregionen kooperieren und gemeinsam
462 planen. Modernste Technik mit einem hohen energetischen Wirkungsgrad und kurze Trans-
463 portwege sind hilfreich für Klimaschutz, Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit sowie die
464 Nutzung von Synergieeffekten.

465

466 **Rettungsdienst gewährleisten**

467

468 Das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter Unfallhilfe und die Feuerwehr Steinbergkirche
469 stellen den Rettungsdienst bei uns seit vielen Jahren sicher. Um den sich jährlich
470 erhöhenden Bedarf finanzieren zu können, haben wir uns für eine kreiseigene Durchführung
471 der Mehrleistungen entschieden. Dabei haben wir uns dafür stark gemacht, dass der
472 bewährte Rettungsdienst weiterhin vom Deutschen Roten Kreuz etc. durchgeführt wird. Um
473 auch künftig flächendeckend und schnellstmöglich den Rettungsdienst zu gewährleisten,
474 werden weitere Rettungstransportwagen (RTW) angeschafft und stationiert. Das
475 Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) aus Schleswig erhielt einen neuen Standort zwischen
476 Schleswig und Schuby, um die Gemeinden in Richtung Treia schneller zu erreichen.

477 Die Kooperative Regionalleitstelle Nord hat sich am Standort in Harrislee mit gut ausgebilde-
478 tem und motiviertem Personal zu einer gut funktionierenden gemeinsamen Einrichtung von
479 Kommunen und Polizei unter einem Dach entwickelt. Das hohe Sicherheitsniveau und die
480 ständig steigenden Anforderungen werden durch den Bau einer hochmodernen neuen Lei-
481 stelle sichergestellt. Mit dem digitalen Alarmierungsnetz steht eine kreisübergreifend einheit-
482 liche, schnelle und sichere Alarmierung zur Verfügung.

483

484 **Schulstandorte sichern und bedarfsgerecht ausbauen**

485

486 Wir stehen für eine verlässliche und qualitativ hochwertige Bildungslandschaft; kommunale
487 Aufgabe ist es, dafür die Rahmenbedingungen mit funktionalen Gebäuden, moderner
488 technischer Ausstattung, ordentlicher Schülerbeförderung und verlässlichen
489 Betreuungsangeboten zu gewährleisten. Grundschulstandorte müssen qualitativ gesichert
490 werden. Gemeinschaftsschulen und Gymnasien sollen allen Jugendlichen eine klare
491 Perspektive auf eine Berufsausbildung mit qualifizierendem Abschluss bieten.

492 Als Kreis sind wir zuständig für die Kreisberufsschule, unser Berufsbildungszentrum (BBZ) in
493 Kappeln und Schleswig und für die Förderzentren Geistige Entwicklung (GE), die Peter-
494 Härtling-Schule in Schleswig und die Schule am Markt in Süderbrarup.

495 Am BBZ haben wir in den vergangenen fünf Jahren kräftig investiert. Wir haben das lange
496 benötigte Internat endlich realisiert und zudem noch einen Ersatzbau (Haus T) für abgängige
497 Gebäude (Häuser N O P Q) geschaffen. Allen Schülerinnen, Schülern und Auszubildenden
498 stehen jetzt wieder zeitgemäße Räume zur Verfügung.

499 In den nächsten Jahren werden wir uns dafür einsetzen, dass die Kreissporthalle am BBZ
 500 durch einen bedarfsgerechten Neubau ersetzt wird. Hierbei müssen neben den Wünschen
 501 des BBZ auch die Bedürfnisse der Schleswiger Sportvereine und des Kreissportverbandes
 502 berücksichtigt werden. Außerdem werden wir die Überlegungen der Kreishandwerkerschaft,
 503 ihre Werkstätten auf das Gelände des BBZ zu verlegen, positiv begleiten.

504 Neben den bestehenden Förderzentren GE (geistige Behinderung) werden wir zur
 505 Verbesserung der pädagogischen Förderung den Bestand an Campusklassen weiter
 506 vorantreiben.

507

508 **Schülerbeförderung – mit Bildungstarif und Schülerjahreskarte Entlastung schaffen**

509

510 Wir haben die Elternbeteiligung an den Kosten der Schülerbeförderung abgeschafft. Seit
 511 2020 ist die mit dem Bus notwendige Schülerbeförderung ab der ersten bis zur zehnten
 512 Klasse kostenfrei.

513 Zum nächsten Schuljahr werden wir landesweit einmalig auch für die Jahrgänge 11 – 13 ei-
 514 nen Bildungstarif für 150,- Euro jährlich einführen. Das Angebot soll für alle Schüler gelten;
 515 also auch wenn die Schule am Wohnort ist und ebenfalls für den Schulbesuch von Schulen
 516 in freier Trägerschaft. Damit führen wir einen einheitlich günstigen Kostendeckel ein.

517 Mit einer Schülerjahresfahrkarte soll landesweit vorbildlich auch stets die kreisweite, ganz-
 518 jährige ÖPNV-Nutzung zusätzlich möglich sein. Damit wird für die noch nicht motorisierten
 519 jungen Menschen die Attraktivität des ÖPNV erhöht und die Schüler können den ÖPNV als
 520 bevorzugtes Verkehrsmittel nutzen.

521 Wohnen im ländlichen Raum darf nicht zur Bildungsbenachteiligung führen. Unser Ziel ist es,
 522 dass unabhängig der Entfernungen von Wohn- und Schulort gleichwertige Lebensverhält-
 523 nisse in Stadt und Land erreicht werden. Wir wollen die bestmöglichen Rahmenbedingungen
 524 in einem attraktiven Lebensumfeld schaffen und die Familienfreundlichkeit unseres Landkrei-
 525 ses ausbauen. Familien, deren Kinder insbesondere im ländlichen Raum auf die Schülerbe-
 526 förderung angewiesen sind, sollen nicht benachteiligt sein. Eltern werden entlastet.

527

528 **Senioren wertschätzen**

529

530 Wir treten für ein generationengerechtes Miteinander ein und schätzen die gesellschaftliche
 531 Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren. Sie sind agil wie nie zuvor und ihren Erfahrungs-
 532 schatz müssen wir im Zuge des demografischen Wandels für unser Zusammenleben in den
 533 Kommunen nutzen. Wir setzen uns für eine gute ärztliche und pflegerische Versorgung, Bar-
 534 rierfreiheit, bedarfsgerechten Wohnraum, Verkehrssicherheit, Angebote der Daseinsvor-
 535 sorge in Wohnortnähe und ein aktives ehrenamtliches Vereinsleben ein.

536 Für Seniorinnen und Senioren stellt sich häufig die Frage nach dem Wohnen im Alter. Das
 537 Altersheim soll hier nicht die einzige Lösung sein. Vielfach besteht der Wunsch nach Woh-
 538 nen in einer Mehrgenerationsanlage, insbesondere dann, wenn eigene Kinder nicht in der
 539 näheren Umgebung ihren Lebensmittelpunkt haben. Vielen älteren Menschen fällt es
 540 schwer, eine kleinere Wohnung zu finden und sich von einer zu großgerateten Immobilie zu
 541 trennen. Hier könnte eine Vermittlungsagentur Unterstützung und Beratung leisten. Neben-
 542 bei würde Wohnraum für junge Familien entstehen und das ohne weitere Flächenversiege-
 543 lung.

544 Um eine anbieterunabhängige Pflegeberatung sicherzustellen, haben wir einen Pflegestütz-
 545 punkt eingerichtet. Unabhängige Pflegefachkräfte beraten hier nach Terminvereinbarung
 546 Pflegebedürftige und deren Angehörige auch zu Hause, insbesondere über die anfallenden
 547 Eigenanteile der Leistungen und die Finanzierung aus der Pflegekasse bzw. aus öffentlichen
 548 Mitteln.

549

550 Sportverbandsarbeit fördern

551

552 Die vielen ehrenamtlich getragenen Sportvereine sind das Herz des Sports, eine unverzicht-
553 bare Grundlage für die sportlichen Initiativen auf kommunaler Ebene. Dem Kreissportver-
554 band kommt deshalb eine gesellschaftliche Bedeutung zu. Wir haben in den vergangenen
555 Jahren die Förderung für den Kreissportverband ausgebaut.

556 Auch in der Corona-Pandemie konnte sich der Dachverband aller Sportlerinnen und Sportler
557 in unserem Kreis auf unsere Unterstützung verlassen. Dies soll auch in den kommenden
558 Jahren so weitergehen. Die herausragende und im Land einzigartige Zeltlagerarbeit in Ran-
559 tum und Weseby soll, genauso wie die Zeltlagerarbeit des Kreisjugendringes in Neukirchen,
560 mit der Unterstützung des Kreises bei den geplanten Neubauten von Funktionsgebäuden ge-
561 würdigt werden.

562 Das Kinder- und Jugendschwimmen insbesondere das Angebot für Schwimmanfängerinnen
563 und Schwimmanfänger wird gefördert. Vereine und Verbände werden in der Energiekrise un-
564 terstützt.

565

566 Tourismus nachhaltig stärken

567

568 Der Kreis Schleswig-Flensburg steht für einen nachhaltigen Tourismus im Einklang mit der
569 Natur, der zugleich auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für unseren Kreis darstellt.

570 Die drei lokalen Tourismusorganisationen (LTO) – Flensburger Förde, Grünes Binnenland
571 sowie Ostseefjord Schlei – werden von den Infrastrukturmanagern unterstützt, betreiben und
572 entwickeln das Marketing, evaluieren mit lokalen Akteuren neue Vermarktungskonzepte und
573 betreiben Fördermittelakquise. Wir fördern die LTO, da hier die entscheidenden nachhaltigen
574 Impulse für den Sektor Tourismus der Zukunft gesetzt werden.

575 Der sanfte Tourismus gewinnt zunehmend an Bedeutung. Begründet ist dies durch die regio-
576 nalen, attraktiven Freizeitmöglichkeiten und das weite Radwegenetz. Das in 2022 abge-
577 schlossene Projekt „Kreisweite Radwegekonzept“ weist zur Orientierung verschiedene Rou-
578 ten aus. Dabei sind die Alte Kreisbahntrasse, der Osteeküstenradweg sowie der Ochsenweg
579 beliebte touristische Radrouten.

580 Der in 2018 in die Liste des Unesco Welterbe aufgenommene archäologische Grenzwall-
581 komplex Haithabu- Danewerk ist ebenso wie Schloss Gottorf ein attraktives, historisches
582 Ausflugsziel.

583

584 Trinkwasserversorgung gewährleisten – kein CCS oder Fracking

585

586 Wir stellen die Trinkwasserversorgung nachhaltig sicher und schützen die Trinkwasservor-
587 räte vor Verunreinigungen. Die natürlichen Wasserressourcen müssen vor Belastungen z.B.
588 durch zu hohen Nitrateintrag geschützt werden. Alle Aktivitäten, die die Trinkwassergewin-
589 nung gefährden, wie z.B. die unterirdische Einlagerung von CO₂ (mittels CCS) oder das Auf-
590 suchen und Fördern von Öl und Gas (auch mittels Fracking) werden wir verhindern.

591

592

593

594

595 **Wirtschaft zukunftsweisend fördern**

596

597 Schleswig-Flensburgs Wirtschaftsstruktur ist von kleinen und mittelständischen Unterneh-
 598 men geprägt. Der größte Teil unserer Betriebe hat weniger als 250 Beschäftigte. Diese Un-
 599 ternehmen bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und sichern gute Arbeitsplätze im Kreis.
 600 Die Bedürfnisse und Besonderheiten der mittelständischen Unternehmensstruktur müssen
 601 daher einen Schwerpunkt guter Wirtschaftspolitik im Kreis bilden. Gerade der regionale Mit-
 602 telstand wird aktuell vor große Herausforderungen gestellt (Fachkräftemangel, Digitalisie-
 603 rung, Energiekrise, Klimawandel // Nachhaltigkeit, Bürokratie, Innovationsfähigkeit).

604 Besonderen Fokus möchten wir dabei auf das mittelständische Handwerk legen, das eben-
 605 falls auch Herausforderungen in der Betriebsnachfolge meistern muss. Hier möchten wir uns
 606 dafür einsetzen, dass Unternehmensnachfolgen für nachfolgende Generationen attraktiver
 607 gemacht werden.

608 Fachkräfte sichern unsere Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, unser Wachstum und unse-
 609 ren Wohlstand. Unter Beteiligung vorhandener Beratungsnetzwerke zur Fachkräftesicherung
 610 und Weiterbildung wollen wir dem Fachkräftemangel durch eine attraktive nachhaltige
 611 Standortpolitik (räumliche Regionalplanung // städtebauliche Entwicklung im zentralörtlichen
 612 System) und gute Rahmenbedingungen (z.B. Qualifizierungs- und Integrationsangebote, at-
 613 traktive Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche etc.) entgegenwirken. Damit sollen
 614 vorhandene Potenziale für Fachkräfte in Schleswig-Flensburg stärker nutzbar gemacht wer-
 615 den.

616 Um unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig aufzustellen, ist es wichtig, dass alle an einem
 617 Strang ziehen: Wir setzen uns für das partnerschaftliche Miteinander aller Wirtschaftsakteure
 618 in der Region ein, denn kleine und mittlere Unternehmen benötigen maßgeschneiderte Bera-
 619 tungsangebote durch Kammern und Verbände, aber auch akademisch validierte Unterstüt-
 620 zungsleistungen. Der Kreis Schleswig-Flensburg, die Städte, Ämter und Gemeinden des
 621 Kreises sowie die Stadt Flensburg sind Gesellschafter der Wirtschaftsförderungs- und Regio-
 622 nalentwicklungsgesellschaft (WiREG). Zu dem Aufgabenbereich der WiREG gehören die
 623 Gewerbeflächenvermittlung/ -entwicklung, der nachhaltige Wachstumscheck, die Unterneh-
 624 mensnachfolgeberatung, Beratung bei Ansiedlungsfragen, Vermittlung von grenzüberschrei-
 625 tenden Geschäftsbeziehungen sowie die Fördermittelakquise. Wir unterstützen die WiREG
 626 als Teil der „VentureWærft“, ein Gründungsökosystem in der Grenzregion, in ihrer erfolgrei-
 627 chen Zusammenarbeit mit dem Jackstädt-Zentrum der Flensburger Hochschulen, die exzel-
 628 lent ausgebildete Hochschulstudierende z.B. als innovative Start-Ups in die (erweiterten)
 629 Räumlichkeiten des Technologiezentrums als Existenzgründerinnen und -gründer aufnimmt
 630 und berät.

631 Wir bekennen uns klar zum Agrarstandort Schleswig-Flensburg. Unser Leitbild ist die über
 632 Generationen entstandene Kulturlandschaft mit einer aktiven Landbewirtschaftung zur Er-
 633 zeugung von qualitativ sicheren und hochwertigen Lebensmitteln und einer flächengebunde-
 634 nen Nutztierhaltung. Mit gut ausgebildeten Betriebsleiterinnen und -leitern, einer gesunden
 635 Eigentumsstruktur und viel Engagement im ländlichen Raum bilden unsere landwirtschaftli-
 636 chen Betriebe das Rückgrat des ländlichen Raumes. Für unsere Landwirtinnen und Land-
 637 wirte ist eine gute und sichere Planbarkeit von zentraler Bedeutung. Wir wollen die Landwirt-
 638 schaft in ihrer Weiterentwicklung eng begleiten. Wichtig ist, dass Planungen langfristig und
 639 gemeinsam im Dialog erfolgen.

640 Der Bereich der Erneuerbaren Energien hat für den Kreis Schleswig-Flensburg hohe Priori-
 641 tät. Die große Anzahl an Biogasanlagen im Kreisgebiet ermöglicht die Umsetzung von Nah-
 642 wärme- und Quartierskonzepten in den angrenzenden Kommunen.

643 Windkraft wie auch Photovoltaik-Freiflächen im Außengebiet leisten im ländlichen Raum ei-
 644 nen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung und entlasten den angespannten Energiemarkt.

645 Hier schaffen wir für unser regionales Gewerbe die Chance, sich mit nachhaltig produziertem
646 grünem Strom zu versorgen. Dieses soll auch der Ansiedlung von innovativen Schlüsselindus-
647 trien dienen. Zusätzlich werden wir weiter an innovativen Lösungen zur Energiespeiche-
648 rung forschen. Der Energiesektor eröffnet auch den Unternehmen im Bereich der Land- und
649 Forstwirtschaft neue Perspektiven.

650

651 **Wohnungslosigkeit vermeiden**

652

653 Die Lage am Wohnungsmarkt ist in unserem Kreis unterschiedlich kritisch. Menschen in ak-
654 tuellen Krisenlagen mit wirtschaftlicher Hilfebedürftigkeit, Einschränkungen, Behinderungen
655 oder diejenigen, die wegen häuslicher Gewalt die Wohnung verlassen mussten, werden be-
656 raten und betreut. In einem landesweit einzigartigen Projekt wird Wohnraum angemietet, ver-
657 mittelt und weitervermietet, um Mietverhältnisse zu erhalten, Wohnraum zu beschaffen und
658 Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Um soziale Schieflagen und Wohnungsverlust zu verhin-
659 dern, umfasst das Hilfsangebot auch eine Beratung zur Stabilisierung der Wohnungssitua-
660 tion, Hilfe bei der täglichen wohnwirtschaftlichen Lebensbewältigung und die Koordinierung
661 und Vermittlung weiterer Hilfsangebote.